

behooben erscheint, wenn 3. 26 das Wort „jede“ gestrichen wird. III 2 S. 333, 3. 5 wird der der theologische terminus „leidende Kirche“ irrthümlich vom Leidenszustande der streitenden Kirche gebraucht. Einigemal finden sich Verkürzungen eines Finalsatzes trotz Verschiedenheit des Subjektes im Hauptsatze, so III 1 S. 516, 3. 22. II S. 211, 3. 10 ist statt sie alle „alle Sünder“ zu setzen, II S. 216, 3. 2 v. u. statt unbeachtet auf Erfolg „ohne auf Erfolg zu achten“, II 1 S. 132, 3. 20 statt der Dämonen „des Dämon“, wenn das folgende „er“ stimmen soll. III 2 ist S. 115, 3. 13 statt auf „offen“, S. 193, 3. 1 v. u. statt ihren „seinen“, S. 361, 3. 19 statt die „den“ zu lesen. Die ungebräuchlichen Ausdrücke, S. 238, 3. 2 Belobigung und S. 233, 3. 9 Rechenschaftsablage sollen ersetzt werden durch „Belobung, Rechenschaftsablage“.

An der Ausstattung des Werkes ist nichts auszusetzen. Das Format ist handlich, nur sind die zwei Hälften des dritten Theiles etwas zu umfangreich ausgefallen. Für eine Neuauflage dürfte es sich daher empfehlen, den dritten Teil statt auf zwei in vier Bändchen zu zerlegen. So würde das ganze Werk aus sechs Bändchen bestehen; ein solches Büchlein könnte jeder Priester auch auf der Reise oder auf dem Gange in die Filiale bequem mit sich führen als geistliches Vademekum zur Bewahrung, beziehungsweise „zur Wecung des priesterlichen Geistes“.

Laab i. W. (N.-De.).

Franz Schaz.

- 7) **Die Kirche.** Ihr Bau, ihre Ausstattung, ihre Renovation. Von Dr P. Albert Ruhn, Professor der Aesthetik und Literatur. Mit 144 Abbildungen. (152) 8° Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Straßburg i. El., Verlagsanstalt Benziger & Co. N.-G. Elegant gebunden M. 3.40 = Frs. 4.25.

Ein praktisches Büchlein will der Verfasser bieten. Auch in den theoretischen Teilen zeigt sich immer der Hinweis auf die Praxis. Einige Sätze aus dem Abschnitte VII „Der Blick für das Ganze“ sollen hier angeführt sein: „... Der Blick für das Ganze fehlt heute der Großzahl derjenigen, die sich kunstverständlich und in ästhetischen Fragen urteilsfähig glauben, so oft... Ist ein neuer Altar für eine Kirche auszuführen, so soll er nicht ein Kunstwerk für sich, groß, reich, ... kurz ein selbständiges Kunstwerk sein... er muß zum gegebenen Raum, zur Umgebung und zum ganzen Innenraum im Verhältnis und Gleichgewicht stehen. ... Es ist ein neuer Kreuzweg herzustellen. ... Die Art und Größe und Anlage ist bestimmt durch den Blick auf das Ganze, dem er sich harmonisch einfügen muß.“

Der Autor ist ein fein fühlender Aesthetiker, der seine reiche Erfahrung zur Verfügung stellt, er versteht es, in den verschiedensten Fragen, die das Kunstgebiet berühren, praktische Winke zu geben, wie Fehler vermieden werden, wie ein schönes, einheitliches Ganze geschaffen werden kann. Das Büchlein wird jedem Künstler und Kunstfreund Anregung geben. — Die Ausstattung ist nett, die vielen Bilder sind praktisch gewählt, Druck und Bildschmuck rein und scharf.

Einz.

Flor. Oberchristl.

- 8) **Maria im Rojenhag.** Madonnenbilder alter deutscher und niederländisch-flämischer Meister. Verlag Karl Robert Langewiesche, Königstein i. Taunus und Leipzig. M. 1.80.

Eine erquickende Gabe in rauher Kriegszeit ist das neueste der „Blauen Bücher“. Was sinnige ober- und niederdeutsche Kunst vom 14.—17. Jahrhundert geschaffen, um die „Mutter mit dem Kinde“ zu verherrlichen, wird in trefflicher Auswahl von 96 Bildern geboten. Besonders schön und reich ist die „deutsche“, die Kölner Schule vertreten. Das Buch wendet sich an weiteste Kreise, dafür genügt die knappe Einleitung über die formelle Ent-